

Solange sich die Windräder drehen

Bauherrengemeinschaft Iggenhauser Weg will jährlich fünfstellige Summen für Projekte in Dahl zahlen

VON WOLFGANG STÜKEN



Sie haben den Kompromiss für Dahl formuliert | FOTO: BAUHERRENGEMEINSCHAFT

Paderborn. Bevor morgen, Donnerstag, im Ausschuss für Bauen, Planen und Umwelt vielleicht wichtige Entscheidungen zur künftigen Nutzung der Windenergie im Stadtgebiet fallen, gibt es aus dem Stadtteil Dahl Signale für eine Entwarnung in einem "windigen" Streitpunkt. Dort wurde am Montag Abend ein Kompromiss in Sachen Windkraft unter Dach und Fach gebracht.

Es geht um die Höhenbegrenzung für Windräder im Bereich des Iggenhauser Wegs. Die Anlagen dürfen laut dem bisherigen Flächennutzungsplan maximal 100 Meter hoch sein. In einer Änderung des Planes, die Ende 2011 auf den Weg gebracht wurde, soll dieses Höhenlimit ersatzlos fallen. Dadurch sollen leistungsfähigere Windergieanlagen der neuen Generation möglich werden, die

mit einer Gesamthöhe von 186 Metern in den Himmel ragen. Diese "Riesenspargel" haben in den letzten Monaten in Dahl für eine Menge Diskussion gesorgt.

Sechs Eigentümer und vier Bauherrengemeinschaften am Iggenhauser Weg verfügen über Baugenehmigungen für fünf 100-Meter-Anlagen. Sie wollen aber nicht in diese Windrad-Klasse investieren, weil sie an der Wirtschaftlichkeit dieser Anlagengröße an diesem Standort zweifeln. Sie setzen vielmehr darauf, dass ihnen der Flächennutzungsplan bald grünes Licht für 186 Meter gibt. Dann könnte die genehmigte Zahl von fünf kleineren Windrädern auf drei größere Anlagen reduziert werden.

Offenbar sind Ortsvorsteher Antonius Koch und Ortsheimatpfleger Jörg Neumann inzwischen bereit, diese Lösung zu akzeptieren. Als Gegenleistung bietet die Bauherrengemeinschaft Iggenhauser Weg den Dahlern an, künftig jedes Jahr Geldmittel für gemeinnützige Vorhaben in diesem Stadtteil zur Verfügung zu stellen. Dabei soll es um eine fünfstellige Summe gehen, die jedes Jahr fließt, solange die Windräder sich drehen. Die Gelder sollen einem neu zu gründenden Förderverein des Heimatvereins Dahl überwiesen werden. Vereinbart wurde ein bestimmter Betrag, der pro Megawatt installierter Leistung gezahlt werden soll. Ortsvorsteher Antonius Koch und Johannes Glaen, einer der Sprecher der Bauherrengemeinschaft Iggenhauser Weg, formulierten zu diesem "Kompromiss" eine gemeinsame Erklärung. Darin heißt es: "Nach der Energiewende der Bundesregierung wird man sich einem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien auch in Paderborn nicht entziehen können."

In genau diese Richtung denken offenbar auch die Stadtplaner. Sie möchten im Flächennutzungsplan deutlich großzügiger als bisher bei der Ausweisung so genannter "Potentialflächen" für die Windenergienutzung verfahren. Diesem Ziel dient die 125. Änderung dieses Planes, die der Bauausschuss morgen in Auftrag geben soll. Ausdrücklich ist in der Verwaltungsvorlage von der Prüfung "zusätzlicher Bereiche für die Windkraftnutzung" die Rede. Dabei sollen "auch Waldflächen keine grundsätzlichen Tabuflächen" mehr sein. Technische Beigeordnete Claudia Warnecke sieht dieses Vorgehen im Einklang mit dem Klimaschutzziel, das nach der Energiewende im Baugesetzbuch verankert wurde.

Bei der Generierung weiterer "Potentialflächen" für die Windkraftnutzung denkt Warnecke ausdrücklich auch an "städtische Beteiligungen". Und ist damit beim Thema Bürgerwindpark. Der Bauausschuss hatte über ein solches Modell bereits in seiner Fernsitzung am 26. Juli gemeinsam mit dem Haupt- und Finanzausschuss nachgedacht (die NW berichtete) - allerdings in nicht öffentlicher Sitzung. Nunmehr ist in einer Beschlussvorlage für die öffentliche Donnerstag-Sitzung (17 Uhr, Technisches Rathaus) davon die Rede, dass für Paderborn das Modell des „Bäuerlichen

Info

Gestuftes Pachtmodell

Die Stadt strebt beim Bürgerwindpark ein „breit aufgestelltes Beteiligungsmodell“ für Grundstückseigentümer, Anwohner und "Projektunterstützer" an – unter Einbeziehung des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes. Denkbar ist die Gründung von Energiegenossenschaften oder die Ausgabe von Energiesparbriefen durch heimische Banken, die sich beteiligen. Eine breitere Verteilung der Lasten und Pflichten, aber auch der Vergütungen, könnte nach Meinung von Bürgermeister Heinz Paus zu einer "erhöhten Akzeptanz" von Windkraftanlagen in der Bevölkerung beitragen.

Bürgerwindparks" weiter verfolgt werden soll.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2012

Dokument erstellt am 11.09.2012 um 17:35:53 Uhr

Letzte Änderung am 12.09.2012 um 08:37:03 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/lokale_news/paderborn/paderborn/?em_cnt=7030026&em_loc=163